

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBF Bibel

Exegese

Evangelische Theologie

16. - 18. Jahrhundert

- 11-4** *Philologia sacra* : zur Exegese der Heiligen Schrift im Protestantismus des 16. bis 18. Jahrhunderts / Johann Anselm Steiger. - Neukirchen-Vluyn : Neukirchener Theologie, 2011. - 264 S. : Ill. ; 21 cm. - (Biblisch-theologische Studien ; 117). - ISBN 978-3-7887-2488-7 : EUR 34.90, EUR 31.40 (Reihen-Pr.)
[#2013]

Eine sehr gut verständliche und klare Darstellung der Bibelexegese in der frühen Neuzeit aus protestantischer Sicht gibt der Hamburger Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte Johann Anselm Steiger in seinem vorliegenden Buch. Es geht in ihm darum, „den hermeneutischen, biblisch-theologischen und philologisch-exegetischen Facettenreichtum einer Epoche vorzustellen“, die für die auslegungsgeschichtliche Auseinandersetzung zunehmend wichtig geworden ist (S. 1).¹ Trotz einer reichen theologiegeschichtlichen Forschung gibt es hier immer noch erheblichen Forschungsbedarf. Dies wurde schon deutlich durch die starke Lückenhaftigkeit und auch teilweise Einseitigkeit der umfassend angelegten Geschichte der Bibelauslegung von Henning Graf Reventlow.² Auch ist es sicher fruchtbar, wenn man sich für ein möglichst perspektivenreiches Bild der Bibelauslegung sowohl bei protestantischen wie auch bei katholischen Theologen umsieht.³

¹ Davon legt auch Zeugnis ab der in Kürze erscheinende Band *Hebraistik - Hermeneutik - Homiletik* : die „Philologia Sacra“ im frühneuzeitlichen Bibelstudium / hrsg. von Christoph Bultmann und Lutz Danneberg. - Berlin : de Gruyter 2011 (Oktober). - 360 S. : Ill. ; 23 cm. - (Historia hermeneutica : Series studia ; 10). - ISBN 978-3-11-025944-5 : EUR 99.95. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² *Epochen der Bibelauslegung* / Henning Graf Reventlow. - München : Beck. - 23 cm. - Bd. 1 (1990) - 4 (2001).

³ Zur Geschichte und Theorie der Bibelauslegung aus katholischer Sicht siehe z.B. *Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift* : Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese und Hermeneutik / Marius Reiser. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2007. - IX, 407 S. ; 24 cm. - (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 217). - ISBN 978-3-16-149412-3 : EUR 94.00 [#0582]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz27402831Xrez-1.pdf>

Steiger stellt anschaulich die orthodoxen, reformierten und pietistischen Argumentationen dar, die sich etwa um das Verhältnis von Heiliger Schrift und Heiligem Geist, von Wort Gottes und Schrift drehen. Es wird dargelegt, warum aus Sicht der lutherischen Orthodoxie die Heilige Schrift im Unterschied zu anderen Texten literarischer Art bestimmte Eigenheiten hat, die teils direkt aus dem Umstand abgeleitet wurden, daß Gott als Autor der Schrift angenommen wurde (S. 50). Der Schrift eignete aus dieser Sicht daher *auctoritas*, *perspicuitas* (*claritas*) und *perfectio* (ebd.). Die protestantische Tradition muß dabei aus Rechtfertigungsgründen behaupten, die Kirche sei aus dem Wort Gottes (verstanden als Schrift) hervorgegangen, auch richtete sich diese Position gegen die römisch-katholische Auffassung, die Schrift sei an vielen Stellen durch *obscuritas* gekennzeichnet, was zur Rechtfertigung der Notwendigkeit angeführt wurde, die Schrift im Lichte der Tradition und Autorität der Kirche auszulegen (S. 54). Aus orthodoxer Sicht war die Schrift für die Geistlichen täglich mehrfach zu lesen; erforderlich dazu waren *eruditio* und *pietas*, der ideale Bibelleser sollte ein in vielen Dingen gelehrter Mann sei, der sich mit Sprachen (die drei heiligen Sprachen Hebräisch, Griechisch und Latein), Rhetorik und Logik auskennen, außerdem aber noch Metaphysik, Physik, Ethik, Politik, Geographie, Chronologie und Historie kennen sollte (S. 68 - 69). Gerade die Betonung und Wertschätzung des Hebräischen in der protestantischen Hermeneutik richtete sich gegen die katholische Position, die sich auf die lateinische **Vulgata** als kanonische Version bezog (S. 73).

Ein weiterer interessanter Punkt des Buches von Steiger besteht in der Korrektur der Auffassung, frühere protestantische Exegeten hätten sich nicht für die parallele jüdische Auslegungstradition interessiert. Dies sei aber nicht haltbar: „Wenn man die orthodox-exegetische Literatur betrachtet, ist man erstaunt, wie häufig diese explizit Bezug auf die rabbinische Tradition nimmt“ (S. 75). Allerdings ist das Bild nicht einheitlich für die gesamte protestantische Auslegungstradition zutreffend, auch stellen die antisemitischen Äußerungen Luthers und anderer einen eindeutigen Negativposten dar (siehe etwa S. 86 - 87). Ebenfalls sehr aufschlußreich ist Steigers Kapitel über die typologische und allegorische Exegese des AT; es sei notwendig, diese Tradition auch aufzuarbeiten, da häufig zu lesen sei, daß Luthers Schüler sich von diesen Auslegungsmodi distanziert hätten (S. 88; auf Calvin dürfte dies aber zutreffen).

Als Ergebnis des lesenswerten Buches kann mit dem Autor festgehalten werden, daß man die voraufklärerische (vorkritische) Bibellektüre keineswegs als unwissenschaftliche abqualifizieren kann. Die frühneuzeitliche Bibelhermeneutik sei „sehr wohl einem ganzen Set gründlich reflektierter wissenschaftlicher Prinzipien verpflichtet“ gewesen, die man theoretisch darstellen kann (S. 153; dazu siehe auch den edierten Text im Anhang). Die „Geburtsstunde der neuzeitlichen hermeneutischen Wissenschaft“ fällt, Steiger zufolge, in die „Zeit der Herausbildung der orthodoxen Hermeneutica Sacra“ (S. 113), wobei auch festzuhalten sei, daß auch die historische Situation der auszulegenden Texte berücksichtigt wurde (S. 115 - 116). Auch für die heutige Bibellektüre im interdisziplinären Gespräch sei das mit den

den Exegeten vergangener Epochen eine noch zu leistende Aufgabe. Es gilt also, die Wissenschaftsgeschichte der alt- und neutestamentlichen Forschung auch vor der Aufklärung verstärkt zu beachten.

Was aus dem Titel des Buches leider ebenso wenig wie aus dem Klappentext hervorgeht, ist, daß der Band S. 155 - 226 die kritische Edition eines interessanten exegetischen Texts bietet, nämlich die *Vorrede an den Christlichen Leser ...* aus dem Nürnberger Bibelwerk von 1640, die von Salomon Glassius verfaßt wurde. Diese Edition erfolgt auf der Grundlage der Prinzipien, wie sie auch für die Johann-Gerhard-Edition verwendet wurden. Vorwiegend folgt die Edition einer diplomatisch-konservativen Textfassung, die die unterschiedlichen Schrifttypen angemessen repräsentiert, so daß der Leseindruck von einer eigenartigen Materialität geprägt wird.

Der Band enthält ein ausführliches, an sich schon höchst nützliches Quellenverzeichnis, Hinweise auf Bibliographien sowie ein Verzeichnis der Forschungsliteratur. Lateinische Zitate werden nicht übersetzt; ein Minimum an Lateinkenntnissen empfiehlt sich also für die Lektüre, doch kann man dies bei den potentiellen Interessenten für das Buch wohl ohnehin voraussetzen. Ein Personenregister ist ebenso vorhanden wie ein Verzeichnis der zitierten Bibelstellen.

Es konnte im Rahmen dieser Rezension nur arg selektiv auf verschiedene Aspekte des ausgesprochen informativen und grundgelehrten Buches hingewiesen werden; alle an der frühneuzeitlichen Geistes- und Hermeneutikgeschichte interessierten Lesern werden es mit Gewinn zur Hand nehmen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336865716rez-1.pdf>